

GÜTERSLOHER  
VERLAGSHAUS





Dieter Vieweger

# ARCHÄOLOGIE DER BIBLISCHEN WELT

Mit zahlreichen Zeichnungen  
von Ernst Brückelmann  
und Foto-DVD

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100  
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier *Munken Premium*  
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Die »Archäologie der biblischen Welt« wurde in der Reihe UTB in zwei Auflagen und unter dem Titel »Wenn Steine reden« in einer weiteren Edition vom Verlag Vandenhoeck & Ruprecht publiziert. Hier wird die überarbeitete und um drei Kapitel erweiterte Ausgabe vorgelegt.

1. Auflage

Copyright © 2012 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagmotive: Vorderseite groß: *Umm er-Reṣaṣ* (Katja Soennecken);  
Vorderseite und Buchrücken klein (v.l.n.r.): Quffa (DV/JH), »Orpheus-Krug« vom *Tell Zerā'a* (BAI), *Tell Zerā'a* (BAI); Rückseite (v.l.n.r.): Säulen des Artemistempels in Gerasa (Patrick Leiverkus), Hadrianstor in Gerasa (Katja Soennecken), Scherbe eines bronzezeitlichen Krugs (BAI)

Satz: SatzWeise, Föhren

Druck und Einband: Těšínská tiskárna a.s., Česky Těšín

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-579-08131-1

[www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)

»Verstehen kann man das Leben nur rückwärts.  
Leben muss man es vorwärts.«  
(Søren Kierkegaard \* 1813-1855)

Dieses Buch ist Nikolaus Schneider gewidmet,  
der die Arbeit des Biblisch-Archäologischen Instituts Wuppertal und  
des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft  
des Heiligen Landes in Jerusalem und Amman  
als Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland und  
als Ratsvorsitzender der EKD nach Kräften unterstützt und fördert.

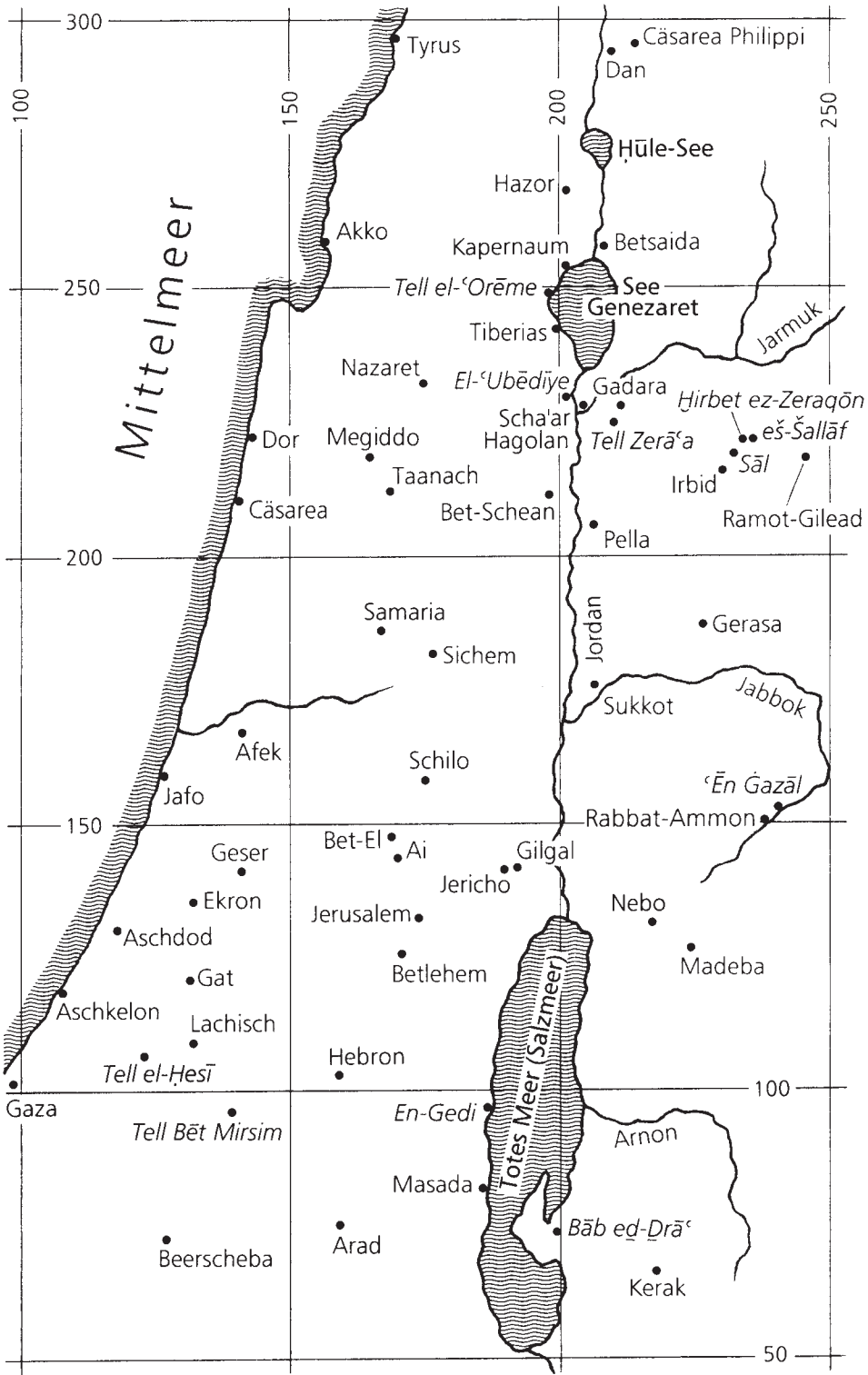


Abb. 1: Ausgewählte Ortslagen in Palästina

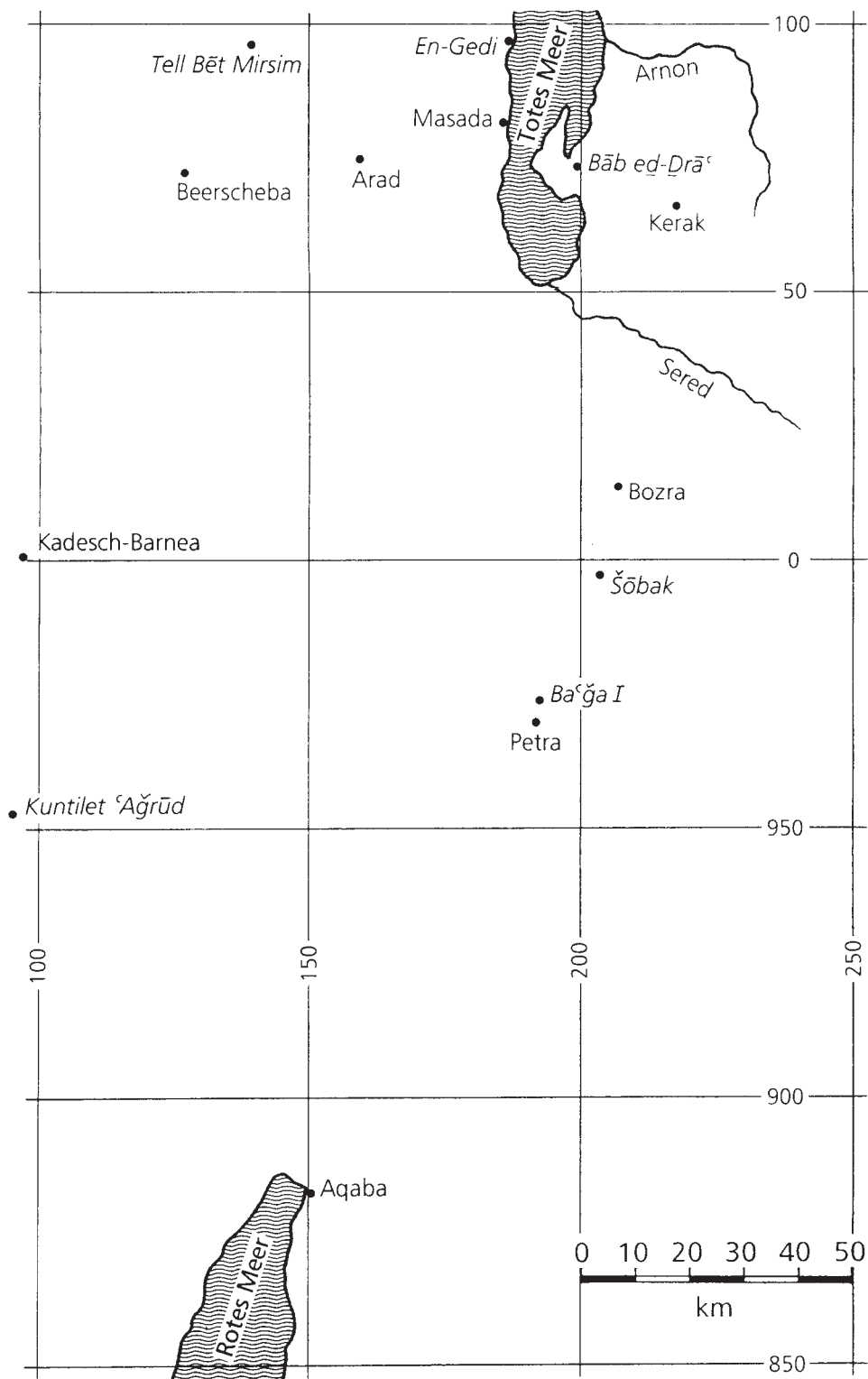


Abb. 1: Ausgewählte Ortslagen in Palästina





# Einleitung

Wie stellt man sich einen ›Biblichen Archäologen‹ vor? – Mit der Hacke in der einen und der Bibel in der anderen Hand? Beseelt vom Gedanken, die geschichtliche Wahrheit der Heiligen Schrift zu beweisen, und stets auf der Jagd nach Schätzen aus biblischer Zeit?

Populär und unausrottbar ist diese Idee in ihrer filmischen Variante geworden – in der Gestalt von Indiana Jones<sup>1</sup>. Er jagte als Archäologe hinter der verschollenen Bundeslade mit den Tafeln der göttlichen Gebote her, meisterte dabei schier unüberwindliche Probleme, bewältigte allüberall lauernde Gefahren und zog das Publikum in der mystisch verklärten Umgebung des Heiligen Landes in seinen Bann. Spannungsgeladene, kurzweilige Schatzsuche nach Jahrtausende alten heiligen Gerätschaften.

Selbstverständlich ist das nicht das ›tägliche Brot‹ von Archäologen/-innen in Palästina – mitnichten, die Biblische Archäologie ist eine ganz ›normale‹ Wissenschaft, Teil der Vorderasiatischen Archäologie und ganz deren Methoden und Standards verpflichtet. Nicht spektakuläre Entdeckungen prägen das Leben der Archäologie, sondern vielmehr der reizvolle Wechsel zwischen der physisch anstrengenden Feldarbeit mit genauer Beobachtung und exakter Dokumentation sowie der reflektierten Interpretation von Befunden im Gespräch mit Vertretern/-innen unterschiedlichster Wissenschaftsdisziplinen.

Der faszinierende Gedanke, die Welt der Bibel in den Altertümern Palästinas zu entdecken, begeisterte schon Generationen von Gelehrten. Seit über 150 Jahren versuchen Forscher durch die systematische Erkundung der materiellen Funde im Heiligen Land dessen Geschichte zu rekonstruieren. Die Verknüpfung von exegetischer mit landeskundlicher und archäologischer Forschung ist wissenschaftliche Herausforderung und Problem der Biblischen Archäologie zugleich.

Die archäologische Arbeit im Heiligen Land erfordert daher eine doppelte wissenschaftliche Qualifikation, im Bereich der Archäologie und der Theologie. Nicht zuletzt deshalb waren es häufig Bibelwissenschaftler, die Ausgrabungen im Heiligen Land organisierten und durchführten.

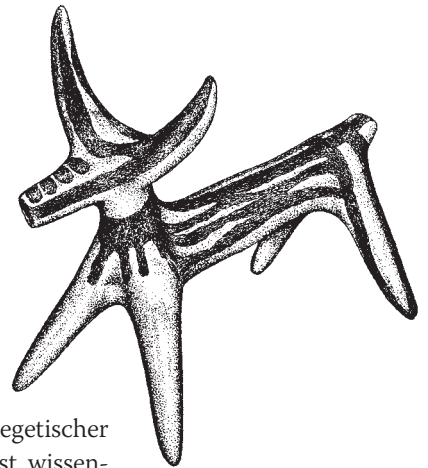


Abb. 2: Mykenische Stierfigur (Signet des BAI Wuppertal).

1. Indiana Jones – Jäger des verlorenen Schatzes (›Raiders of the Lost Ark‹, USA 1981).

Archäologie ist nach der griechischen Wortbedeutung die Lehre von den Anfangsgründen, vom Urbeginn. Der Drang, die Anfänge Palästinas zu ergründen und die ›Geschichte Palästinas zu schreiben‹, entstand im Abendland. Aus ersten Entdeckungen und Ausgrabungen in Europa erwuchs der Wunsch, den Orient und die Welt des Alten und Neuen Testaments zu erforschen. Im Gefolge der Ägyptologie und der vorderasiatischen Altertumskunde entwickelte sich so auch die Biblische Archäologie.



Abb. 3: Das Westtheater von Gadara.

Der Titel dieses Buches »Archäologie der biblischen Welt« folgt dem Vorbild der großen →Forschungsreisenden des 18. und 19. Jahrhunderts, Carsten Niebuhr, Ulrich Jasper Seetzen und Johann Ludwig Burckhardt (Kap. 1.1.3). Eng vertraut mit der biblischen Tradition durchstreiften sie die ihnen offen stehende neue ›alte Welt‹, um sie im besten Sinne neuzeitlichen Forschergeistes *universell* zu ergründen. Die Theologie und die Archäologie Palästinas sind nicht zu trennen und auch nicht in Bereiche geringeren und größeren Interesses aufzuspalten. An der Theologie interessierte Leser/-innen werden bald bemerken, dass nicht etwa eine eingeeengte, auf unmittelbare biblische Bezüge zentrierte, sondern nur eine unabhängige, kritische Archäologie Palästinas der wissenschaftlichen Theologie neue Impulse verleihen kann.

Das vorliegende Buch ist als fachwissenschaftliche, gleichwohl allgemein verständliche Einleitung in die Biblische Archäologie konzipiert. Es soll sowohl grundlegende Informationen vermitteln als auch das Interesse einer breiten Öffentlichkeit wecken. Es richtet sich an alle, die am Altertum Palästinas Interesse haben, besonders an Theologen/-innen, Archäologen/-innen, Studierende im Sinne des ›Studium generale‹ und an Grabungsvolontäre/-innen.

# Inhalt

Einleitung . . . . .	9
Vorworte . . . . .	19
<b>1. Was hat die Archäologie mit der Bibel zu tun?</b> . . .	23
1.1 Die Anfänge . . . . .	23
1.1.1 Pilger im Heiligen Land . . . . .	23
1.1.2 In der ›alten Welt‹ sucht man nach den geschichtlichen Wurzeln . . . . .	24
a. Erste Ausgrabungen . . . . .	25
b. Wie alt ist das Leben auf der Erde wirklich? .	26
1.1.3 Abenteurer und Forschungsreisende im Nahen Osten . . . . .	30
1.1.4 Frühe Expeditionen und erste Ausgrabungen . .	32
a. Ägypten . . . . .	32
b. Mesopotamien . . . . .	34
c. Palästina . . . . .	36
1.1.5 Archäologische Pionierarbeit in Palästina . . .	38
1.2 Die Biblische Archäologie und ihre gegenwärtigen Herausforderungen . . . . .	42
1.2.1 Exegese und Biblische Archäologie . . . . .	47
1.2.2 Die Bedeutung der Biblischen Archäologie für die Exegese . . . . .	49
a. Biblische Texte und archäologische Befunde .	50
b. Die Erweiterung des Blickwinkels . . . . .	53
c. Die Erweiterung der Quellenbasis . . . . .	57
<b>2. Was erforscht die Archäologie?</b> . . . . .	60
2.1 Die ›klassischen‹ Fragestellungen – Archäologie als kulturhistorische Wissenschaft . . . . .	61
2.1.1 Geschichte schreiben . . . . .	61
2.1.2 Chronologische Einordnung . . . . .	62
2.1.3 Kulturen und ihre Räume . . . . .	64
2.2 Die ›New Archaeology‹ und die Theoriediskussion in der Archäologie . . . . .	65
2.3 Archäologische Nachbardisziplinen . . . . .	68

<b>3. Wo spielte sich alles ab?</b>	75
3.1 Palästina	77
3.1.1 Gebiet	77
3.1.2 Namen	77
3.2 Landeskunde	81
3.2.1 Topografie	81
3.2.2 Handelswege	84
<b>4. Was findet man?</b>	86
4.1 Taphonomie	86
4.1.1 Vom Rohmaterial bis zum archäologischen (Be-)Fund	87
4.1.2 Ein Jahrtausendfund am Westufer des Toten Meeres	89
4.1.3 ›Fehlende‹ Materialien	92
4.2 Altertümer Palästinas	93
4.2.1 Siedlungsstätten	93
4.2.2 Gräber	97
4.2.3 Horte/Depots	100
4.3 Systematik archäologischer Quellen	102
<b>5. Wie entdeckt man Spuren der Vergangenheit?</b>	104
5.1 Pilgerreisen	105
5.1.1 Alttestamentliche Wallfahrten	105
5.1.2 Jüdische Pilgerreisen	106
5.1.3 Islamische Pilgerreisen	106
5.1.4 Christliche Pilgerreisen	107
5.2 Topografie	112
5.2.1 Historische Topografie	113
5.2.2 Vermessungstechnik	114
5.2.3 Aero-Fotogrammetrie	116
a. Flugbildserien	116
b. 3D in der Grabungsdokumentation	117
5.3 ›Klassische‹ Prospektionsmethoden	118
5.3.1 Flurbegehungen (Surveys)	119
5.3.2 Bohrungen	122
5.3.3 Sondagen	122
5.4 Luftbildprospektion	123
5.5 Naturwissenschaftliche Prospektionen	126
5.5.1 Geophysikalische Prospektionen	126
a. Geoelektrik	128

- b. Geomagnetik . . . . . 133
    - c. Elektromagnetische Induktion . . . . . 136
    - d. Seismik (Reflexionsseismik) . . . . . 137
    - e. Georadar . . . . . 138
  - 5.5.2 Chemische Prospektionen (Phosphatanalyse) . . . . . 139
- 5.6 Geografische Informationssysteme (GIS) . . . . . 141
- 6. Wie gräbt man aus?** . . . . . 144
- 6.1 Zielstellungen . . . . . 144
  - 6.1.1 Strategie . . . . . 146
  - 6.1.2 Organisation . . . . . 147
    - a. Zeit . . . . . 147
    - b. Team . . . . . 147
    - c. Volontäre/-innen . . . . . 148
    - d. Arbeitsgeräte . . . . . 148
- 6.2 Stratigrafie . . . . . 149
  - 6.2.1 ›Harris-Matrix‹ . . . . . 150
  - 6.2.2 Grabung nach natürlichen, anthropogenen und künstlichen Strata . . . . . 153
- 6.3 Feldarbeit . . . . . 154
  - 6.3.1 Rastersystem . . . . . 154
  - 6.3.2 Areale, Grabungsquadrate, Plana, Stege, Profile und Befunde . . . . . 155
- 6.4 Dokumentation . . . . . 157
  - 6.4.1 Befunde . . . . . 157
  - 6.4.2 Funde . . . . . 159
  - 6.4.3 Skizzen und Zeichnungen . . . . . 160
  - 6.4.4 Fotografie . . . . . 161
    - a. Befundfotografie . . . . . 163
    - b. Terrestrische Fotogrammetrie der Grabungsbefunde . . . . . 163
  - 6.4.5 Grabungstagebuch . . . . . 164
- 6.5 Datenverwaltung, -auswertung und -speicherung . . . . . 165
- 7. Wann geschah es?** . . . . . 167
- 7.1 Zeiteinteilung und Zeitverständnis . . . . . 167
  - 7.1.1 Kalendersysteme . . . . . 168
  - 7.1.2 Verständnis von Zeit . . . . . 170
  - 7.1.3 Zählung der Jahresfolge . . . . . 173
- 7.2 ›Klassische‹ Datierungsmethoden . . . . . 173
  - 7.2.1 Stratigrafie . . . . . 173

7.2.2	›Vergleichende Stratigraphie‹ . . . . .	176
7.2.3	Typologie und Seriation . . . . .	178
7.2.4	Weitere Möglichkeiten der Datierung . . . . .	184
7.3	Naturwissenschaftliche Datierungsmethoden . . . . .	189
7.3.1	Dendrochronologie . . . . .	189
7.3.2	Radiokarbonmethode . . . . .	193
7.3.3	Thermolumineszenz . . . . .	199
7.3.4	Archäomagnetismus . . . . .	201
7.3.5	Obsidiandatierung . . . . .	202
7.3.6	Pollendatierung . . . . .	203
7.3.7	Datierung nach Erscheinungsformen der Fauna . . . . .	204
7.4	Chronologische Korrelationen . . . . .	204
<b>8.</b>	<b>In welcher Umwelt lebten die Menschen?</b> . . . . .	<b>207</b>
8.1	Geologie . . . . .	207
8.2	Bodenarten . . . . .	210
8.3	Klima und Niederschlag . . . . .	211
8.3.1	Gegenwärtige Klimazonen . . . . .	212
8.3.2	Niederschläge und lokale Windverhältnisse . . . . .	212
8.3.3	Paläoklimatologie . . . . .	214
8.4	Flora und Fauna . . . . .	216
8.4.1	Pflanzen . . . . .	216
8.4.2	Paläopalynologie . . . . .	217
8.4.3	Tiere . . . . .	219
8.4.4	Archäozoologie . . . . .	219
8.5	Nutzung natürlicher Ressourcen . . . . .	223
8.5.1	Landwirtschaft . . . . .	223
8.5.2	Viehzucht . . . . .	225
8.5.3	Handwerk . . . . .	226
	a. Quellen . . . . .	228
	b. Soziale Stellung . . . . .	229
	c. Technikgeschichte . . . . .	230
	d. Keramikerstellung . . . . .	230
	e. Glasherstellung . . . . .	232
8.5.4	Bodenschätze und ihre frühe Nutzung . . . . .	233
8.5.5	Handel . . . . .	235
8.6	Frühe Hominiden und (Kultur-)Anthropologie . . . . .	238
8.6.1	Frühe Hominiden . . . . .	238
8.6.2	Physische Anthropologie . . . . .	240
8.6.3	Kulturanthropologie . . . . .	241

8.7	Religion . . . . .	242
8.7.1	Quellen . . . . .	243
8.7.2	Hauskulte, offene Kultplätze und Tempel . . . . .	244
8.7.3	Opfer . . . . .	250
8.7.4	Totenkult . . . . .	252
8.7.5	Mythen und Epen . . . . .	255
8.7.6	Götter und Göttinnen . . . . .	258
<b>9.</b>	<b>Wie könnte es gewesen sein?</b> . . . . .	<b>262</b>
9.1	Scha'ar Hagolan – ein Dorf im keramikführenden Neolithikum . . . . .	264
9.1.1	Siedlungsanlage . . . . .	266
9.1.2	Stein- und Keramikartefakte . . . . .	267
9.1.3	Kunst- und Kultobjekte . . . . .	269
9.2	Chalkolitische Dörfer und Kultorte . . . . .	271
9.2.1	<i>Sāl</i> – ein chalkolithisches ›Megadorf‹ . . . . .	272
9.2.2	En Gedi – ein chalkolithischer Tempel . . . . .	273
9.2.3	<i>Tell Huġġerat el-Ġuzlān</i> – ein chalkolithischer Handelsort am Übergang zur Frühbronzezeit . . . . .	274
9.3	Arad – eine Stadt der Frühen Bronzezeit II . . . . .	276
9.3.1	Geschichte . . . . .	276
9.3.2	Stadtanlage . . . . .	278
9.3.3	Repräsentative Bezirke und Bauwerke . . . . .	280
9.3.4	Übergang von der frühen zur mittleren Bronzezeit . . . . .	282
9.4	Hazor – eine mittel- und spätbronzezeitliche Großstadt und ihre früheisenzeitliche Nachbesiedlung . . . . .	283
9.4.1	Geschichte . . . . .	283
9.4.2	Oberstadt . . . . .	286
9.4.3	Unterstadt . . . . .	287
9.4.4	Zerstörung . . . . .	290
9.4.5	Nachfolgesiedlungen während der Eisen-I-Zeit . . . . .	292
9.4.6	Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit . . . . .	292
9.5	Lachisch – eine judäische Garnisonstadt in der Eisenzeit II . . . . .	293
9.5.1	Geschichte . . . . .	296
9.5.2	Stadtanlage . . . . .	297
9.5.3	Eroberung . . . . .	299
9.5.4	Lachisch-Relief . . . . .	301
9.5.5	Übergang von der assyrischen zur babylonischen Bedrohung . . . . .	308

9.6	Dor – eine phönizische Stadt öffnet sich nach Westen . . . . .	309
9.6.1	Stadtanlage . . . . .	310
9.6.2	Ausrichtung nach Westen . . . . .	311
9.6.3	Kultobjekte . . . . .	312
9.6.4	Übergang von der persischen zur hellenistischen Zeit . . . . .	313
9.7	Gerasa – eine römische Provinzstadt . . . . .	314
9.7.1	Geschichte . . . . .	315
9.7.2	Stadtanlage . . . . .	316
9.7.3	Einzelgebäude . . . . .	319
9.8	Der Nebo – ein byzantinischer Ort der Verehrung und Pilgerfahrt . . . . .	324
9.8.1	Pilgerziel . . . . .	325
9.8.2	Memorialkirche des 4. Jh. n. Chr. . . . .	328
9.8.3	Memorialkirche des 6. Jh. n. Chr. . . . .	328
9.8.4	Übergang von der byzantinischen zur arabischen Zeit . . . . .	331
9.9	<i>Qaṣr ‘Amra</i> – ein Wüstenschloss der Omayyadenzeit . . . . .	332
9.9.1	›Wüstenschloss‹ . . . . .	333
9.9.2	Gebäudekomplex . . . . .	335
9.9.3	Audienzsaal . . . . .	336
9.9.4	Badetrakt . . . . .	339
9.10	Mittelalter und Neuzeit . . . . .	343
<b>10.</b>	<b>Wie restauriert man Antiken?</b> . . . . .	<b>352</b>
10.1	Konservierung . . . . .	356
10.1.1	Konservierung von Schriftfunden (Papyri) . . . . .	357
10.1.2	Konservierung von Pflanzenresten (Herbarium). . . . .	358
10.1.3	Konservierung eines Lehmziegelbauwerkes (Torbereich) . . . . .	360
10.1.4	Translozierung (Gebäudereste aus der Eisenzeit) . . . . .	362
10.2	Renovierung . . . . .	363
10.3	Restaurierung . . . . .	366
10.3.1	Restaurierung der <i>Ḥazne el-Fir‘aūn</i> (Petra) . . . . .	371
10.3.2	Restaurierung des Hadrianstores (Gerasa) . . . . .	375
10.3.3	Restaurierung von Keramikobjekten ( <i>Tell Zerā‘a</i> ) . . . . .	376
10.3.4	Restaurierung eines Metallsiebes ( <i>Tell Zerā‘a</i> ) . . . . .	378
10.4	Zum Umgang mit archäologischem Gut im Nahen Osten . . . . .	379
10.4.1	Staatsübergreifende gesetzliche Regelungen . . . . .	379



10.4.2	Zur Situation im Bereich der für die Biblische Archäologie relevanten Gebiete . . . . .	381
10.4.3	Archäologie in Ostjerusalem . . . . .	383
10.4.4	Archäologie und Landanspruch . . . . .	386
<b>11.</b>	<b>Wie präsentiert man Funde?</b> . . . . .	<b>389</b>
11.1	Die Geburt der Museen . . . . .	389
11.1.1	Europäische Kunst- und Wunderkammern . . .	389
11.1.2	Die modernen Museen des 19. und 20. Jahrhunderts . . . . .	392
11.2	Sammeln, prüfen, forschen, präsentieren . . . . .	395
11.2.1	Sammeln . . . . .	398
	a. Berliner Museen vs. Louvre: die Auffindung der Mescha-Stele . . . . .	399
	b. Britisches Empire vs. griechischen Staat: die ›Elgin Marbels‹ oder die ›Parthenon-Skulpturen‹ . . . . .	401
	c. Ein Lösungsversuch: <i>Qaṣr el-Muṣattā</i> . . . .	404
	d. Schlummernde Konflikte: die Hiskia-Inschrift	405
	e. Fundaufteilungen . . . . .	407
11.2.2	Prüfen . . . . .	409
11.2.3	Forschen . . . . .	411
11.2.4	Präsentieren . . . . .	412
	a. Dauer-, Sonder-, Wanderausstellungen und Studiensammlungen . . . . .	416
	b. Begegnung mit dem Original – die besondere dreidimensionale Erfahrung . . . . .	422
	c. Museumspädagogik für Kinder und Jugendliche . . . . .	423
<b>12.</b>	<b>Wie kann man die Vergangenheit erleben?</b> . . . .	<b>426</b>
12.1	Archäologische Parks . . . . .	426
12.1.1	Avdat-Nationalpark . . . . .	428
12.1.2	<i>Tēl Dān</i> -Nationalpark . . . . .	431
12.1.3	Belvoir-Nationalpark . . . . .	432
12.1.4	Der Nationalpark von Cäsarea am Meer . . . .	434
12.2	Bibelmuseen und Erlebnisparks . . . . .	439
12.2.1	Bibelmuseen . . . . .	441
12.2.2	Erlebnisparks . . . . .	444
12.3	Volontäre in der Archäologie . . . . .	449
12.3.1	Praktika für Studierende der Archäologie bzw. verwandter Studiengänge . . . . .	451

12.3.2	Freiwillige Helfer bei archäologischen Ausgrabungen . . . . .	452
12.3.3	Organisierte Volontärsreisen . . . . .	454
12.3.4	Hinweise zum Reisegepäck und zum Tagesablauf	455
12.4	Virtuelle oder digitale Museen . . . . .	456
	<b>Chronologische Daten Palästinas und seiner Umwelt . . .</b>	<b>459</b>
	<b>Transkription . . . . .</b>	<b>509</b>
	<b>Wortschatz für Ausgrabungen in Palästina (Deutsch – Arabisch – Ivrit) . . . . .</b>	<b>511</b>
	<b>Glossar . . . . .</b>	<b>517</b>
	<b>Zitierte Literatur . . . . .</b>	<b>527</b>
	<b>Abkürzungen und Sigla . . . . .</b>	<b>565</b>
	<b>Index . . . . .</b>	<b>571</b>
	<b>Bildnachweise . . . . .</b>	<b>599</b>

# Vorworte

## Vorwort zur ersten Auflage

Die redaktionelle Struktur dieses Buches wurde durch C. Renfrew/ P. Bahn, *Archaeology*, London <sup>3</sup>2000 (<sup>1</sup>1991), dem großen Übersichtswerk zur Archäologie, angeregt. Häufig gestellte Fragen bestimmen den Aufbau des Buches: Was hat die Archäologie mit der Bibel zu tun? (*Kapitel 1*) Was erforscht die Archäologie? (*Kapitel 2*) Wo spielte sich alles ab? (*Kapitel 3*) Was findet man? (*Kapitel 4*) Wie entdeckt man Spuren der Vergangenheit? (*Kapitel 5*) Wie gräbt man aus? (*Kapitel 6*) Wann geschah es? (*Kapitel 7*) In welcher Umwelt lebten die Menschen? (*Kapitel 8*) Mit der Frage »Wie könnte es gewesen sein?« (*Kapitel 9*) schließt die Darstellung. Anhand beispielhaft ausgewählter Ortslagen werden Einblicke in einige Zeitepochen Palästinas gegeben. Dabei wird nicht etwa auf die Beliebigkeit der archäologischen Ergebnisse, sondern auf die grundsätzliche Begrenztheit und die stets notwendige Interpretation des vorliegenden Quellenmaterials hingewiesen.

Im Anhang werden zur Erleichterung der Orientierung chronologische Tafeln (von 10 000 v. Chr. bis 2000 n. Chr.) angefügt.

Fachspezifische Fremdworte werden nur sparsam gebraucht und in einem Glossar erklärt. Das leidige Problem der Umschrift des Arabischen und des Hebräischen mit lateinischen Buchstaben wird im Text des Buches durch den Gebrauch der im Deutschen eingeführten Schreibweisen von Orts- und Personennamen so weit wie möglich zugunsten einer guten Lesbarkeit ausgeblendet (im Index wird zusätzlich die Transkription verzeichnet). Weniger gebräuchliche Namen werden um ihrer Eindeutigkeit willen auf der Basis des →Umschriftsystems der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (S. 509f.) transkribiert und in Kursive gesetzt. Dem »Wortschatz für Ausgrabungen in Palästina« liegen die gleichen Transkriptionsregeln zugrunde.

Ganz herzlicher Dank gebührt denen, die an diesem Buch mitgearbeitet haben, insbesondere Ernst Brückelmann (Grafiker, Brüggel-Born) für eine große Zahl von Zeichnungen und für das Layout sowie Patrick Leiverkus (Mathematiker, BAI Wuppertal) für den Satz des Buches.

Für die freundliche Bereitstellung von Fotos sei allen im Bildnachweis aufgeführten Personen und Institutionen sehr herzlich gedankt!

Mit kritischem Urteil standen beratend zur Seite: Dr. Wolfgang Auge, Wuppertal, Dr. Ursula Brosseder, Berlin, Amalberga Hannebeck, Wuppertal, Hochschuldozent Dr. Svend Hansen, Bochum, PD Dr. Andreas Hauptmann, Bochum, LL.M. Heike Höher, Düsseldorf, OKR Dr. Christina Kayales, Hannover, Prof. Dr. Siegfried Mittmann, Tübingen, Dr. Michael Schefzik, München, Dr. Helga Weippert, Villeperdrix. – Ihnen allen danke ich ausgesprochen herzlich.

Mein Dank gilt außerdem Frau Ines Pollmann sowie den Herren Tim Aukes, Bastian Basse, Markus Heyneck, Stefan Katowiec und Guido Möller für die Mitarbeit am Manuskript.

Dieter Vieweger

Wuppertal, im Sommer 2003

## Vorwort zur 2. und zur 3. Auflage

Die hiermit vorgelegte Auflage korrigiert Tippfehler und inhaltliche Versehen. Bereits im Jahr 2004 erschien unter dem Titel »Wenn Steine reden« beim Verlag Vandenhoeck & Ruprecht ein Nachdruck dieses Werkes in gebundener Ausgabe.

Dieter Vieweger

Wuppertal, im Januar 2006

## Vorwort zur 4. Auflage

Mit großer Freude über das diesem Buch entgegengebrachte Interesse lege ich hiermit die 4. Auflage der »Archäologie der biblischen Welt« vor. Das Buch wurde um drei Kapitel erweitert und spannt den ursprünglich ins Auge gefassten thematischen Bogen nun deutlich weiter. Wie bisher beginnt die Darstellung mit den Fragen nach dem Verhältnis von Theologie und Archäologie, nach den Aufgaben und Erkenntnismöglichkeiten der Archäologie in der biblischen Welt sowie nach dem geografischen Gebiet, in dem die biblische Archäologie beheimatet ist. Anschließend wird das Auffinden archäologischer Orte, deren Erforschung und das Auswerten der entdeckten Funde und Befunde besprochen.

Bisher schlossen die Fragen nach dem Verständnis des Aufgefundenen und der Interpretation der Vergangenheit die Abhandlung ab. Nun rücken noch drei weiterführende Themen ins Blickfeld: »Wie restauriert man Antiken?«, »Wie präsentiert man Funde?« und »Wie kann man die Vergangenheit erleben?«.

Ich danke für die Erweiterung der Registerbegriffe Frau Constanze Thielen, Wuppertal, und für wertvolle Sachhinweise zu den drei neuen Kapiteln Frau Dr. Jutta Häser, Amman.

Für die unermüdliche Hilfe bei der Erstellung der beigefügten Foto-DVD sowie für die Unterstützung bei der Korrekturarbeit danke ich Frau Katja Soennecken, M.Sc.

Für den Neusatz des Buches wurden umsichtige und zuverlässige Korrekturleserinnen benötigt. Ich danke Frau Pastorin Gerda Budde, Frau Andrea Gropp, M.A., Frau Oberstudienrätin Ulrike Parnow und Frau Studiendirektorin Andrea Schwermer überaus herzlich für die Übernahme dieser verantwortungsvollen Arbeit.

Dieter Vieweger

Jerusalem, im Dezember 2011



# 1. Was hat die Archäologie mit der Bibel zu tun?

Die Beschäftigung mit den Altertümern in Palästina begann schon im 4. Jh. n. Chr. mit den frühchristlichen Pilgern. Die frommen Reisenden forschten nach den Stätten der biblischen Tradition. Besonders an Orten, die mit dem Leben Jesu verbunden waren, suchten sie Erbauung und eine tiefgreifende Besinnung auf die biblische Geschichte.

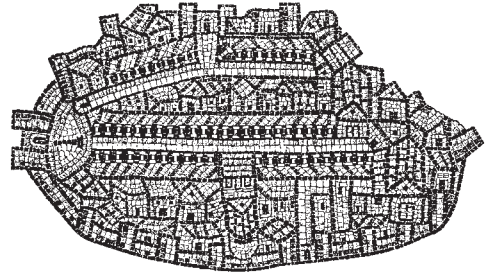


Abb. 4: Die Jerusalemvignette aus dem 1896 entdeckten Fußbodenmosaik der Georgskirche von Madeba (6. Jh. n. Chr.). Die ehemals mehr als 130 m<sup>2</sup> große Karte bildete Orte und Landschaften von der phönizischen Küste bis zum Nildelta ab und diente möglicherweise Pilgern zur Orientierung (Original Madeba, Georgskirche)

## 1.1 Die Anfänge

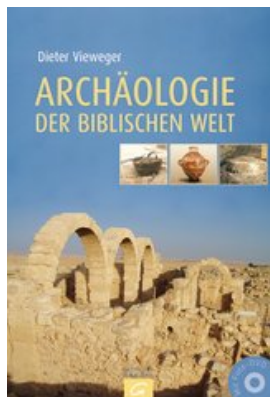
### 1.1.1 Pilger im Heiligen Land

Die **Pilgerberichte** aus dem Heiligen Land sind recht zahlreich. Sie enthalten Beschreibungen von heiligen Stätten und deren geografischer Lage, von Reisestationen und palästinischen Landschaften<sup>1</sup>. Hervorzuheben sind die Berichte des Pilgers aus Bordeaux (»Itinerarium Burdigalense«; 334 n. Chr.) und der vornehmen Dame →Etheria (auch Egeria; »Peregrinatio Aetheriae«; ab 381 n. Chr.; S. 110 f. und 325-328), die Pilger-Enzyklopädie des Theodosius (»De situ Terrae Sanctae«; 520 n. Chr.) sowie die Aufzeichnungen eines Reisenden aus Piacenza (»Itinerarium anonymi Placentini«; 570 n. Chr.), von Arculf (»De Locis Sanctis«; 680 n. Chr.) und von Willibald (ab 723 n. Chr.). Diese Schriften berichten nicht nur von den langen und beschwerlichen Reisen unter den damaligen Verhältnissen, sondern sie sollten vor allem künftigen Pilgern zur Orientierung und gleichzeitig den Zeitgenossen, die sich eine solche Reise nicht leisten konnten, zur Erbauung dienen.

Die von den Pilgern vorgenommene →Identifikation der an der Oberfläche sichtbaren Altertümer Palästinas mit biblischen Namen und Berichten wird unten besprochen (Kap. 5.1.4). Der Strom der christlichen Pilger riss nie ab. Während der Kreuzfahrerzeit fand auch das Pilgerwesen einen neuen Aufschwung. Es hielt das

1. Vgl. dazu u.a. Wilkinson 1977; Donner 1979 und Keel/Küchler/Uehlinger 1984, 385-387, 415-434. – Als Textausgabe sei verwiesen auf: Corpus Christianorum. Series Latina, 175-176 Itineraria in Geographica, Turnhout 1965.

## UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Dieter Vieweger

**Archäologie der biblischen Welt**

Mit zahlreichen Zeichnungen von Ernst Brückelmann

Gebundenes Buch, Pappband, 608 Seiten, 16,2 x 24,3 cm

ISBN: 978-3-579-08131-1

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: Mai 2012

Die fundierte Einleitung in die Archäologie Palästinas

- Ein Grundlagenwerk über archäologische Methoden und Entdeckungen
- Zusätzliches Bildmaterial relevanter Ausgrabungsstätten auf CD-ROM

Dieter Viewegers Einleitung in die Archäologie Palästinas vermittelt in 12 Kapiteln grundlegende Informationen über archäologische Methoden und Entdeckungen. Grafiken, Landkarten, zahlreiche Abbildungen, Literaturhinweise, eine umfassende Zeittafel und ein deutsch-arabisch-hebräisches Vokabular für Ausgrabungen erschließen den Stoff anschaulich. Die CD-ROM bietet zusätzliches Bildmaterial relevanter Ausgrabungsstätten.

Fragen leiten durch das Buch: Was untersucht die Archäologie eigentlich? Welcher Methoden bedient sie sich? Wie lassen sich Funde klassifizieren? Was verraten sie über die Lebensbedingungen der Menschen? Wie erhält und restauriert man Antiken? Wie präsentiert man sie so, dass die Vergangenheit anschaulich erlebbar wird?

Ein Grundlagenwerk für alle, die am Altertum und an der Geschichte Palästinas Interesse haben, besonders für Studierende, für Theologen, Archäologen und Ethnologen sowie für die, die sich auf die Mitarbeit an einer archäologischen Ausgrabung vorbereiten.



[Der Titel im Katalog](#)